

Klar gestellt – Stellungnahme der GSJ zum SJC Buch

In dem von „recherche und aktion“ verbreiteten Artikel wird dem SportJugendClub Buch (SJC) und dem Sportverein SV Buch e.V. unterstellt, sie würden eine akzeptierende Jugendarbeit mit Neonazis in Berlin-Buch durchführen.

Dieser Artikel sorgt für Irritationen und bedarf einiger Klarstellungen. Wir danken bereits jetzt für das aufmerksame Lesen.

1. Personen

In dem Artikel werden mehrere Personen aus der rechten Szene namentlich benannt und mit dem SJC und dem SV Buch in Verbindung gebracht. Fabian Knop und Benno Atorf sind dem SJC und dem SV Buch bekannt.

Fabian Knop war regelmäßiger Besucher des SJC Buch und Vereinsmitglied im SV Buch. Er hat an verschiedenen Aktivitäten teilgenommen, ohne dass er hinsichtlich Rechtsextremismus auffällig wurde und Verbindungen zur rechten Szene deutlich wurden.

Ende August wurde Fabian Knop vom Projektleiter des SJC Buch dabei gesehen, als er beim Aufhängen von NPD-Plakaten mithalf. Der Projektleiter hat ihm unmissverständlich mitgeteilt, dass weder der SJC Buch noch der SV Buch ein solches Verhalten akzeptiert. Der SJC Buch hat Fabian Knop umgehend ein Hausverbot ausgesprochen. Der Verein hat ihm untersagt, am Wettkampfbetrieb teilzunehmen und hat ein Vereinsausschlussverfahren gestartet.

Benno Atorf hat ab Mai bis August 2013 eine Übungsleitertätigkeit im SJC Buch durchgeführt und leitete dort eine Ringergruppe als Co-Trainer. Ein Führungszeugnis wurde vorab eingeholt, es enthielt keine Eintragungen.

Anfang September 2013 ermittelte der Projektleiter des SJC Buch, dass Benno Atorf in rechtsextremen Kreisen verkehrt. Daraufhin wurde die Honorartätigkeit sofort gestoppt.

2. Pädagogische Grundlagen

Mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft im Land Berlin ist der Förderbereich der sportorientierten Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit entstanden. Bestandteil dieses berlinweiten Programms ist der SportJugendClub Buch.

Die Sportorientierte Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit hat folgende Aufgaben:

- Anbieten von niedrigschwelligen und bedürfnisorientierten Sportangeboten mit der Möglichkeit zur Teilhabe
- Anbieten von Alltags- und Lebenshilfe durch sportorientierte Sozialarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene



- Unterstützung für sozial Benachteiligte in schwierigen Lebenssituationen und soziale Integration
- Vorbeugung gegen Rechtsextremismus und Gewalt
- Angebote für junge Menschen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft
- Kooperation mit Berliner Sportvereinen und Schulen

Der SJC Buch arbeitet diesbezüglich seit 20 Jahren eng und partnerschaftlich mit dem ortsansässigen SV Buch zusammen.

Kinder und Jugendliche dort abholen, wo sie sich aufhalten

Sportorientierte Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit findet in Sozialräumen statt, die durch besondere Belastungen und soziale Probleme gekennzeichnet sind. Dabei werden unterschiedliche Akteure der Kinder- und Jugendhilfe, des Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesens eingebunden, insbesondere Schulen, Sportvereine und anderen soziale Einrichtungen im Stadtteil.

Die positive Kraft des Sports nutzen

Sport verbindet Menschen verschiedenster Weltanschauung, Religion, Hautfarbe und sozialer Herkunft. Er führt unterschiedliche Charaktere, Mentalitäten und Lebensstile zusammen.

Durch den Sport werden positive Werte und Haltungen vermittelt – auf spielerischem Weg. Soziale Kompetenzen wie Solidarität, Toleranz, Respekt, Fair Play und Anstand in Sieg und Niederlage werden entwickelt und gestärkt. Im Sport fordern und fördern wir junge Menschen.

3. Gefahr von Rechts

Rechtsextremistische Erscheinungsformen zeigen sich, ebenso wie in anderen gesellschaftlichen Bereichen, auch im Sport und in der Jugendarbeit.

Organisationen und Personen, die dem rechtsextremen Spektrum zuzuordnen sind, versuchen, den organisierten Sport und Jugendorganisationen zu unterwandern und deren Veranstaltungen für die Verbreitung von menschenverachtenden Ideologien zu missbrauchen.

Dabei sind Sportvereine und Jugendeinrichtungen für Rechtsextremisten von besonderem Interesse, da dort viele Kinder und Jugendliche aktiv sind. Besondere Beispiele, um rechtsextremistische Einflussnahme im Sport und in der Jugendarbeit zu erzielen, sind ehrenamtliche Tätigkeiten als Trainer oder Betreuer innerhalb von Vereinen und Jugendorganisationen.

Diesen Entwicklungen versuchen der organisierte Sport und seine nachgeordneten Organisationen wie die GSJ durch vielfältige Maßnahmen entgegenzuwirken.

Wir verweisen diesbezüglich auf die bundesweite Kampagne "**Sport und Politik vereint(t) gegen Rechtsextremismus**" (www.vereint-gegen-rechtsextremismus.de). Unser Dachverband, der Landessportbund Berlin e.V., ist hier Vertreter im Beratungsnetzwerk und Ansprechpartner für diese Kampagne.

Die Kampagne basiert auf einem gemeinsam erarbeiteten Handlungskonzept, das Handlungsempfehlungen enthält und damit Sportvereinen und –verbänden einen Handlungsrahmen zum Umgang mit rechtsextremen Erscheinungsformen im und um den Sport aufzeigt.

Dieses Konzept wurde auf der Grundlage einer Studie von Prof. Dr. Gunter Pilz „Rechtsextremismus im Sport in Deutschland und im internationalen Vergleich“ (2009) erstellt, die das Bundesinnenministerium in Auftrag gegeben hatte.

4. Umgang mit rechten Orientierungen

Sport ist ein Feld menschlichen Handelns, in dem körperliche und spielerische Elemente im Vordergrund stehen. Gleichwohl ist dieses Handeln nicht nur von sportlichen Spielregeln bestimmt, sondern wird zugleich von sozialen Vereinbarungen und Werthaltungen begleitet.

Über den Sport vermitteln sich Normen und soziale Verhaltenserwartungen einer demokratischen Wettbewerb- und Leistungsgesellschaft wie auch der Solidargemeinschaft, so z.B. Konfliktfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein oder Teamfähigkeit.

Sport bietet Integrationschancen, weil er außerhalb von Kindertagesstätten und Schulen eines der wenigen Felder darstellt, in denen sich verschiedene Milieus und Kulturen begegnen und soziale Beziehungen eingehen.

Hier liegen die **Chancen** einer sportorientierten Jugendsozialarbeit.

Eine Aufgabe unserer Jugendeinrichtungen ist es, in der pädagogischen Arbeit auch Jugendliche mit rechten Orientierungen zu erreichen und mittels kritischer Auseinandersetzung und Präventionsmaßnahmen ein Abgleiten der jungen Menschen in organisierte und verfestigte rechtsextreme Milieus zu verhindern. Kompetent und engagiert werden Alternativen zu gewalttätigem Handeln, Intoleranz und Alltagsrassismus entwickelt.

Wir haben in unserem Leitbild definiert: „Wir stehen für Respekt, Fairness, Gewaltfreiheit und Drogenabstinenz – diese Werte sind für uns nicht verhandelbar.“ Daraus folgt, dass es keine Zusammenarbeit mit Personen gibt, die verfassungsfeindlich und rechtsextrem organisiert sind.

Hier sind die **Grenzen** unserer sportorientierten Jugendsozialarbeit.

Auf Basis unseres Leitbildes, der konzeptionellen Grundlagen und vor dem Hintergrund der Kampagne „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“ erfolgt die sportorientierte Jugendsozialarbeit im SJC Buch.

Die erforderlichen Entscheidungen und notwendigen Maßnahmen durch den SJC Buch und seinem Kooperationspartner SV Buch sind erfolgt und angemessen.

Berlin, 10.09.2013

Frank Kiepert-Petersen und Anita Reindl
Geschäftsführung der GSJ gGmbH